Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 14 (1919)
Heft: 7

Artikel: Möge die Revolution bald kommen!
Autor: Keller, Helen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-351804

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lung dieser Kinderheime eröffnen die kommunalen Sowjets Moskaus und Petersburgs in verschiedenen Stadtvierteln neue Heime. So errichtete der kommunale Sowjet von Moskau im Rayon Buturki (Arbeiterviertel) gleichzeitig zwei Heime für 300 Kinder.

Diese Kinderheime und Speiseanstalten werden in den besten Häusern der Großstadt untergebracht, die allen Anforderungen der Hygiene entsprechen. Die Nationalisierung der Häuser erleichterte natürlich die Ausfindigmachung der besten Häuser und Paläste und ihre Uebergabe an den kommunalen Sowjet für den oben erwähnten Zweck.

Die Kinder befinden sich in diesem Heim von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Während dieser Zeit werden sie von Fröblerinnen betreut, gespeist, unterrichtet und unterhalten.

Genau so, wie für die Kinder gesorgt wird, ist das Kommissariat für Volksbildung bemüht, für die bildungsfähige proletarische Jugend zu sorgen. Ueber ganz Rußland hat sich ein Netz von Volkshäusern, Volksklubs und Bibliotheken ausgebreitet. Als Beispiel, wie stark diese Organisation fortschreitet, müssen folgende Tatsachen dienen, daß allein im Kreise Koselsk, Gouvernement Kaluga, vom Bezirkssowjet auf Veranlassung des Kommissariats für Volksbildung vier Volkshäuser, drei Volksklubs, elf Bibliotheken und zehn Fortbildungsschulen eröffnet worden sind. Diese große Anzahl derartiger volksbildender Organisationen erfordert natürlich eine große Anzahl von Bürgern mit Volksschulbildung, die zur Unterrichtung von Analphabeten befähigt sind. Zu diesem Zwecke hat man die Mobilisation derartiger Bürger angeordnet und man kann jetzt behaupten, daß dieselbe vollkommen durchgeführt worden ist.

In Moskau tagte unlängst der Kongreß für Volksbildungswesen, welcher die unbedingte Notwendigkeit einer engen Verbindung von Unterricht und politischem Leben betonte. Die Genossin Frau Uljanowa Lenin hob auf diesem Kongreß hervor, daß die intellektuellen Kreise all ihre Kräfte in den Dienst der Massen, ihrer Bildung und Errichtung der neuen Ordnung stellen müssen.

Alle nur möglichen Schritte werden unternommen, um der Masse die Bildung zugänglich zu machen. Man errichtet zu diesem Zwecke auch viele Museen für Geschichte und Heimatkunde. Der „Prolet-Kult", die künstlerische Sektion der Gewerkschaften, hat auch unlängst einen Wettbewerb über das Thema „Die große russische Revolution" eröffnet. Resultate dieses Wettbewerbs sind folgende: Es liefen im ganzen 58 Kunstwerke, Gemälde, Skulpturen und Graviüren ein. Der erste Gemäldepreis wurde dem Genossen Eberling für ein Bild „Die Morgenröte" zuerkannt.

Möge die Revolution bald kommen!

v. Helen Keller.

Wir geben unseren Lesern den Gruß Helen Kellers an den amerkanischen Sozialisten Eugen Debs wieder. Debs ist von der amerikanischen Klassenjustiz zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren verurteilt worden. Sein Verbrechen: Kampf gegen den Krieg. Helen Keller ist auch bei uns nicht unbekannt; trotzdem sie blind und taubstumm ist, hat sie mit zäher Energne ihre Gebrechen überwunden, hat studiert, sie ist die Autorin verschiedener Bücher. Das meist gelesene Buch, auch hier sehr bekannt, ist „Blind und taubstumm", eine kleinere Schrift schildert ihren Weg zum Sozialismus. Helen Keller stammt aus bürgerlichem Milieu, sie ist durch Studium und von innerem Drang getrieben Sozialistin geworden.

Sie schreibt an Debs: „Lieber Genosse! Wie nicht anders zu erwarten, hat der oberste Gerichtshof Ihr Strafurteil bestätigt. Noch einmal schließen Gefängnismauern sich hinter Ihnen, weil Sie die Ideale der Menschheit hochhalten. Ich schreibe, weil Sie wissen sollen, daß ich mit Stolz eine Verurteilung des obersten Gerichtshofes annehmen würde, weil ich den Krieg hasse und verurteile und weil ich alles tun will, was in meinen Kräften steht, um ihn zu verunmöglichen. Gedenke ich all der Millionen Menschen, welche bis anhin durch den Krieg und das Zerstörungswerk gelitten haben, werde ich durch eine unerträgliche Angst und Ungeduld aufgerüttelt. Ich möchte mein eigenes Ich all der häßlichen Gewalt gegenüberstellen, die das Menschenleben zerstört und den Menschengeist verroht.

In der Verfolgung unserer Genossen liegt eine Genugtuung. Jeder Versuch eines Menschen wie Sie, dem Richter zu überweisen, jede Verurteilung trägt dazu bei, daß die heuchlerische Maske Stück um Stück vom Angesicht unserer Gegner heruntergerissen werde!

Tretet ein für die Verkürzung der Arbeitszeit des Haus- und Gastwirtschaftspersonals.

Man hat uns in den Krieg getrieben für Freiheit, Demokratie und Menschlichkeit! Welch Unglück ist aus dieser Lüge herausgewachsen! Wo ist die göttliche Gerechtigkeit, die erlaubt, daß gegen hungernde Massen Maschinengewehre ihr Zerstörungswerk verrichten. Es ist die Lüge und Heuchelei auf die Spitze getrieben, wenn derartige Gewaltakte Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung genannt werden. Ruhe und Ordnung? Ozeane von Tränen sind vergossen worden. Ich bin empört gegenüber einer Tradition, welche das Recht der Bedrückten mit Füßen tritt und den Großen durch Unrecht schützt. Unsere Regierung gleicht den französischen Girondisten, die sich eingebildet haben, daß durch die Unterdrückung eine Revolution verunmöglicht werden könne. Sie säten Wind und ernteten eines Tages Sturm! Ich bewundere Sie, Genosse, und drücke Ihnen durch die Gefängnisgitter die Hände. Ich teile mit Ihnen den Glauben an unsere große Sache, an die Befreiung der Menschheit, wofür Sie den Kampf aufgenommen haben und heute gequält werden. Möge die Revolution bald kommen!"

(Aus dem Englischen übersetzt.)

Zum außerordentlichen Parteitag.

9./10. August 1919 in Basel.

Der Parteivorstand hat in seiner verhältnismäßig gut besuchten Sitzung vom 22. Juni beschlossen, den Parteitag am 9. und 10. August in Basel abzuhalten. Eine Menge wichtiger Traktanden harren der Erledigung. Für die kommenden Nationalratswahlen werden Richtlinien als Plattform beraten. Der Parteivorstand begnügte sich nicht damit, dem Parteitag eine Ergänzung des alten Parteiprogramms vorzulegen; er beschloß, eine Totalrevision vorzubereiten; dazu wurde die schon bestehende Fünfzehner-Kommission erweitert. Die Programmrevision muß durch gründliche Arbeit vorbereitet werden, dazu ist die Frist bis zum außerordentlichen Parteitag kurz und wird die Arbeit rechtzeitig vor dem ordentlichen Parteitag vorgelegt werden.

Ob vom Parteivorstand aus der Eintritt in die dritte kommunistische Internationale zur Behandlung vorgeschlagen werden soll, wird an der nächsten Parteivorstandssitzung behandelt werden, da bis dahin die Thesen und Beschlüsse den Mitgliedern im Wortlaut vorliegen werden. Zur Behandlung wird das Traktandum auf alle Fälle kommen, da eine große Anzahl von Sektionen dies wünschen.